

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 66. Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume, von welcher die Kronenblätter und die mehresten Staubgefäße weggenommen sind, am Kelche der Länge nach aufgeschnitten und vergrößert, *b)* ein Staubgefäß, *c)* der Stempel. *d)* Ein kleiner Zweig mit reifen Früchten. *e)* Eine Frucht der Quere nach aufgeschnitten, *f)* der in derselben liegende Kern oder die Nufs dieser Steinfrucht, in natürlicher Gröfse.

Dritte Ordnung. Trigynia.

29. SORBUS. EBERESCHE.

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünfspaltig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Ein dreifähriger Apfel mit einsamigen Fächern.

67. *SORBUS aucuparia.* Gemeine Eberesche.
Kennzeichen: Die Blätter gefiedert: die Blättchen doppelt-sägenartig, fast kahl. Der allgemeine Blattstiel weichhaarig.

Benennungen: Ebreschen, Aberasche, Aberasch, Aressel, Aeschrösel, wilder Speierling, Eschen, Adelesche, Faulesche, Waldeschen, Esckrössel, Escheritzen, Limbene, Wielaisch, Drecksack, Abereshenbeere, Eibischbeere, Ebischbeere, Ebritzbeere, Drosselbeere, Malsbeere, Mastbeere, Krammetsbeere, Quitschenbeere, Qualsterbeere, Pihlbeere, Agalhbaum-Linebaum, Ebereschbeere, Limbaum, Pilberbaum, Sperberbaum, Güreschbaum, Gärmischbaum, Mahlbaum, Hanreschbaum, Ebschberbaum, Quickenbeerbaum, Schneisenbeerbaum, Vogelbeerbaum, Zippenbeerbaum.

Vaterland: Die Wälder Europens. Auch findet sich dieser Baum im nördlichen Asien und auf dem Berge Libanon.

Boden: Er verlangt eben nicht den besten Boden, sondern wächst in einem Mittelboden sehr schnell auf, ja selbst in stehenden Sandbodem soll

er ziemlich schlank in die Höhe wachsen, wenn er durch Aussäen in denselben gebracht worden ist.

Blüthe und Frucht: Die Blumen zeigen sich im Mai, und die Früchte reifen im Herbst. — Sowohl die Blumen, welche in großen Doldentrauben stehen, als auch die reifen scharlachrothen Früchte, geben dem Baume ein schönes Ansehen, da er hingegen ehe die Früchte reif sind, sehr widrig sich zeigt. Linné sagt daher von ihm sehr richtig, daß er im Frühjahr und Herbst freudig, in der Mitte des Sommers aber traurig erscheine.

Aassaat: Das Aussäen geschieht im Herbst, und worauf denn in dem nächst folgenden Sommer die jungen Pflänzchen hervorkommen. Von der Natur wird das Aussäen durch die Vögel besorgt, welche, indem sie die Früchte genießen, den Samen umherstreuen.

Höhe: Nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens kommt dieser Baum auch von verschiedener Höhe vor, und man sieht ihn daher von zehn bis fünf und zwanzig Fufs. Oft trifft man ihn in den Wäldern auch nur als Strauch an, in welcher Gestalt er dann das Unterholz bilden hilft.

Alter: Vierzig bis funfzig Jahr.

Nutzen: Der ganze Baum wird zur Zierde in den Lustgebüschchen und auch zu Alleen benutzt. Das Holz, welches ziemlich fest ist, dient zur Verfertigung mancherlei Haus- und Ackergeräthschaften. Die jungen Zweige, Blätter und unreifen Beeren sind von Gleditsch und Bautsch zum Gerben empfohlen worden. Die reifen Früchte dienen zum Vogelfangen und getrocknet als Winterfutter für Federvieh. Auch bereitet man aus ihnen ein Muufs, welches in den Apotheken als ein schweiftreibendes Mittel aufbewahrt wird.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 67. Ein blühender Zweig. a) Der Kelch einer Blume vergrößert. b) ein Kronenblatt

in natürlicher Gröfse. c) Eine Blume, von welcher die Kroneblätter weggenommen sind, vergrößert. d) Die drei Stempel, noch stärker vergrößert. e) Einige reife Früchte in natürlicher Gröfse. f) Eine derselben der Queere nach durchgeschnitten. g) Ein Same, ebenfalls in natürlicher Gröfse. h) Ein Zweig mit Knospen.

63. *SORBUS domestica*. Zahme Eberesche.

Kennzeichen: Die Blätter gefiedert: die Blättchen fast gleichförmig sägenartig, auf der odern Fläche etwas runzlich-geadert, auf der untern fast zottig. Der allgemeine Blattstiel weichhaarig-zottig.

Benennungen: Zahmer Speierling, Spierbeer, Sporbirn, Sporapfel, Spieräpfel, zahmer Ebereschenbaum, zahmer Sperberbaum, Spierlingbaum, Spierbirnbaum.

Vaterland: Der Harz, die Schweiz und die bergigen Gegenden in Thüringen, Hessen, Oesterreich, Italien und Frankreich.

Boden: Die zahme Eberesche kommt in mit Sande gemengtem Gartenboden sehr gut fort.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Mai hervor, und die Früchte reifen im Herbste.

Aussaat: Die Aussaat unternimmt man im Herbste. Die Vermehrung der verschiedenen Spielarten, die man durch die Cultur hervorgebracht hat, bewirkt man aber durch Pfropfen und Oculiren auf andre Kernobstarten, nur muß man die gemeine Eberesche nicht dazu nehmen, weil diese keinen so starken Wuchs hat, und daher denn auch ihr Stamm niemals so dick und hoch wird.

Höhe: Zwanzig bis dreißig Fufs.

Alter: Funfzig bis sechzig Jahr.

Nutzen: Das Holz dieses Baumes ist besser als das der Gemeinen Eberesche. Es gehört zu den härtesten Holzarten, und wird daher zu Schrauben, Walzen und Kämmen der Mühlräder verarbeitet. Die Früchte sind